

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 20 (2007)  
**Heft:** [9]: Neue Ideen fürs Wohnen im Alter

**Vorwort:** Unterschiedliche Wohnansprüche - gerade auch im Alter  
**Autor:** Hornung, René

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

#### Impressum

Redaktion: René Hörnung, Roderick Hönig  
Design: Dani Klausner  
Produktion: Thomas Müller  
Korrektur: Lorena Nipkow  
Verlag: Sybille Wild  
Designkonzept: Susanne Kreuzer  
Litho: Team media GmbH, Gurtneilen  
Druck: Südostschweiz Print, Chur  
Fotos Umschlag innen und aussen, Seiten 10-11:  
Derek Li Wan Po

© Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich  
Herausgegeben vom Verlag Hochparterre im Auf-  
trag von «Solinsieme», St. Gallen, und Archplan AG für  
Architektur, Gestaltung und Planung, St. Gallen  
und Thalwil. Zu beziehen bei: verlag@hochparterre.ch  
Preis: CHF 15.– zuzüglich Versandkosten



**RAIFFEISEN**

A R C H I T E K T U R  
AG FOR ARCHITECTUR GESTALTUNG UND PLANUNG

Architekturbüro im Gut ♦ Peter Straub ♦ 9063 Stein AR

**STAUB** Sanitärplanung GmbH

Ingenieurbüro für Elektroplanung

Thomas **Camenisch**

Lüthi Landschaftsarchitekten BSLA SIA  
Architektur- und Planungsbüro für Landschaft und Freiraum



**Schweizer**

**KONE**

**forster**  
Die Stahlküche

**KOCH** koch **KWB**

#### Inhalt

- 4 Projekt: St. Galler Industriebrache im dritten Alter
- 12 Finanzierung: Recht und Finanzen schlau kombiniert
- 14 Beispiele: Gemeinschaft braucht Gemeinsinn
- 16 Gespräch: Alter allein ist kein Kriterium

#### Unterschiedliche Wohnansprüche – gerade auch im Alter

«Alter allein ist kein Kriterium für die Art des Wohnens», unterstreicht Antonia Jann, Geschäftsführerin der Age Stiftung für gutes Wohnen im Alter. Mit anderen Worten: Wer glaubt, ältere oder betagte Menschen, die nicht mehr mit voller Agilität in ihren früheren Häusern oder Wohnungen leben wollen oder können, gehörten ins Altersheim, liegt völlig falsch. Das lehrt uns die alltägliche Realität: Das durchschnittliche Alter beim Eintritt in ein Schweizer Altersheim liegt heute bei 84 Jahren, und nur 22 Prozent der Menschen über 80 leben in Alters- oder Pflegeheimen. Es ist also höchste Zeit, sich mit anderen Formen des Wohnens in der nach-familiären und Nacherwerbsphase auseinanderzusetzen.

Die Age Stiftung, die alle zwei Jahre ihren «Age Award» für unterschiedliche, neue Wohnmodelle vergibt, hat dieses Mal die Hausgemeinschaften mit individuellen Wohnungen – ausdrücklich keine Alterswohngemeinschaften – unter die Lupe genommen und ausgezeichnet. Ein knappes Dutzend Projekte hat sich um den Preis beworben. Bekommen hat ihn das Projekt «Solinsieme» in St. Gallen, das vor fünf Jahren in einer umgebauten Textilfabrik startete. Die 17 loftähnlichen Wohnungen, die den Bewohnerinnen und Bewohnern im Stockwerkeigentum gehören, und die gemeinsame Genossenschaft, die den hohen Anteil von zwanzig Prozent der Fläche als Gemeinschaftsraum, Gästezimmer, Atelier und Werkstatt unterhält, werden damit gelobt.

Die Age Stiftung fand hier alle wichtigen Beurteilungskriterien erfüllt: Individuelles Wohnen und gemeinschaftliche Aspekte sind eng verknüpft, die bauliche Struktur erlaubt Nähe und Distanz. Die Vernetzung mit dem Quartier ist gelungen, und das Projekt erfüllt mit seiner speziellen Rechts- und Finanzierungsform das Kriterium der Nachhaltigkeit. Der Umbau hat die Fabrik in den Erschliessungsbereichen von allen Hindernissen befreit, die einzelnen Wohnungen können nachgerüstet werden. Die Bewohnerinnen und Bewohner wollen bewusst mit der Stadt vernetzt bleiben: Die Wohnfabrik liegt nahe dem Zentrum, ist gut erschlossen, und zugleich bieten Terrassen, Loggias und der Garten Rückzugsmöglichkeiten.

Dieses Hochparterre-Sonderheft beschäftigt sich für einmal weniger mit der Rolle der Architekten als Entwerfer und Planer, sondern mit ihren Aufgaben als Entwickler und Gestalter von Wohnmodellen. Das Heft dokumentiert das St. Galler Modell «Solinsieme» und wirft auch einen Blick auf andere, jüngst entstandene ähnliche Projekte in der Deutschschweiz. Es geht zudem den Grundfragen der Hausgemeinschaften nach, die sich auch oder ausdrücklich fürs Wohnen in der zweiten Lebenshälfte eignen. Wie es im und ums Siegerprojekt in St. Gallen aussieht, haben die Fotografen Derek Li Wan Po und Urs Welter festgehalten. René Hörnung

Zur Preisverleihung erscheint eine Publikation der Age Stiftung und eine DVD mit dem «Solinsieme»-Porträt von Filmer Paul Riniker (Seite 8).